

# Altenpflegerin schlüpft in die Patienten-Rolle

**Außergewöhnlich: Das „Siam-Projekt“ der St. Gereon Seniorendienste im Rahmen der Ausbildung**

**Kreis Heinsberg/Brachelen. Wichtige Erfahrungen für den späteren Beruf.**

Seit rund einem dreiviertel Jahr gibt es bei den St. Gereon Seniorendiensten im Rahmen der Altenpfleger-Ausbildung das so genannte Siam-Projekt. Dabei haben Auszubildende die Möglichkeit, quasi als siamesischer Zwilling, für maximal 48 Stunden in die Rolle eines Seniorenheim-Bewohners oder einer Bewohnerin ihrer Wahl zu schlüpfen. Das ungewöhnliche Projekt, derzeit nicht im Lehrplan enthalten, basiert auf völliger Freiwilligkeit. Das Ziel: Künftige Altenpfleger sollen ein Gefühl für die Gefühlswelt

eines Bewohners beziehungsweise Patienten entwickeln. Nachdem sich der Azubi intensiv mit der Biographie sowie mit Einschränkungen und eventuellem Krankheitsbild seines „Zwillings“ auseinandergesetzt hat, schlüpft er in dessen Rolle und wird als Bewohner auf Zeit aufgenommen.

Ute Lange aus Hilfarth gehört zu den Auszubildenden, die sich der Herausforderung gestellt haben. In ihrem dritten Ausbildungsjahr zur Altenpflegerin schlüpfte sie einen Tag lang in die Rolle einer an Demenz erkrankten Seniorenheim-Bewohnerin. Und möchte nach der Projektteilnahme ihre Erfahrungen

nicht mehr missen. „Ich würde es jederzeit wieder machen“, betont die 46-Jährige - auch wenn sie zugibt, dass sie sich teilweise „schon komisch“ gefühlt habe. Aber mit Hinweis auf die neu gewonnenen Erkenntnisse spricht sie eindeutig von einer „guten Erfahrung“ und sagt: „Ich fand es klasse.“ Wenn sie es noch einmal machen könnte, würde sie sogar noch viel weiter gehen und „einen Bewohner aussuchen, der nicht so fit, sondern wirklich bettlägerig ist“. Entschieden hatte sich Ute Lange für eine Teilnahme am Projekt, weil sie nach eigener Aussage „die andere Seite“ sehen wollte. „Ich

wollte erleben, wie sich ein Bewohner fühlt, was er so den Tag über erlebt, aus einer anderen Sicht, also nicht vom Pflegenden, sondern vom Bewohner aus“, so ihre Beweggründe. Sie machte dabei schon unter anderem bei der Medikamenteneinnahme eine für sie sehr unangenehme Erfahrung. Statt der Tabletten im Yoghurt bekam sie zwar Haferflocken von der Pflegekraft, bezeichnete die Verabreichung ohne ihr Wissen aber als befremdlich. Ute Lange: „Das war schon erschreckend das Gefühl zu erleben, Mund auf, schieb mal rein und man weiß gar nicht was passiert, so wie es leider oft vorkommt - mir wird so etwas in meiner Arbeit sicher nie mehr passieren.“

Sicher wird sie auch versuchen, nach dem Klingeln eines Patienten noch schneller als bisher zu reagieren. Schließlich hat sie am eigenen Leib erfahren, dass „die kurze Zeitspanne von drei Minuten für je-

manden der wartet, eine Ewigkeit sein können“. Für Ute Lange war es „schon komisch, auf jemanden anderen komplett angewiesen zu sein“ und „sehr wichtig“, dass man als Patient „gesagt bekommt, was gemacht wird“. Sie hat aber beim Siam-Projekt nicht nur Erfahrungen gesammelt, son-

zu gucken, wie ich reagieren würde, wenn man mit mir so umgehen würde - ich glaube, das ist schon ein gravierender Punkt“. Es sei „ganz wichtig, dass man sich in jeder Minute Gedanken über sein Handeln macht“ und dass man sich bewusst mit dem zu betreuenden Menschen und „wirklich nur mit dem

nicht. Ute Lange: „Ich habe diese Erfahrungen immer vor Augen und ich finde schon, dass ich mir jetzt wesentlich mehr Gedanken über mein Handeln mache, auch beim Pflegen. Ich stelle mir dauernd die Fragen: Was würdest du jetzt wollen und wie würdest du das haben wollen?“

Für Ausbildungsleiterin Manuela Garbrecht ist dieses Erkenntnis auch das „Besondere am Siam-Projekt“. Sie betont: „Das sind natürlich alles Sachen, die wir versuchen, unseren Schülern sowohl in der Praxis als auch in den Theorieblöcken zu vermitteln, aber ich glaube, wenn man das noch einmal selbst für sich gefühlt hat, dann hat man noch einmal einen anderen Blick darauf und dann wird es einem richtig bewusst, dann ist es da.“

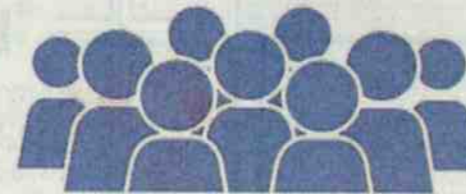
Ute Lange empfiehlt jedenfalls anderen Auszubildenden uneingeschränkt die Teilnahme am Projekt. „Man lernt alles aus einer ganz anderen Perspektive



Möchte die Erfahrungen des „Siam-Projekts“ nicht missen: Ute Lange.

Foto: ferdi

kennen“, betont sie, „und das finde ich ganz wichtig für den späteren Beruf“. Eine Einschätzung, die Manuela Garbrecht mit Ute Lange teilt. Bei den St. Gereon Seniorendiensten gibt es bereits Überlegungen, das Siam-Projekt fest in das Ausbildungsprogramm zu integrieren. (ferdi)



**Das geht uns alle an**  
Eine Initiative des BVDA



„Siam-Projekt“ in Brachelen: Mit diesem Kinderwagen war Ute Lange in der Rolle als an Demenz erkrankte Bewohnerin unterwegs. Foto: ferdi

**TEL: 02433-86000**

**20 BARRIEREFREIE EIGENTUMSWOHNUNGEN**  
zwischen 61 und 89 qm  
mit Garagen und Carports, sowie PKW-Stellplätzen

**JÜLICHER STR. 10 41836 HÜCKELHOVEN**

BEISPIELWOHNUNG (63 qm) BEISPIELWOHNUNG (73 qm)

**LIVING FUTURE PROJEKTMANAGEMENT GMBH & Co.KG**  
WILDAUER PLATZ 9 41836 HÜCKELHOVEN  
TEL: 02433-86000 FAX: 02433-905225 info@lf-projektmanagement.de

PROJEKTENTWICKLUNG IMMOBILIENMANAGEMENT SCHLÜSSELFERTIGE ERSTELLUNG

**ZUM KAUFEN UND MIETEN**